



Inhalt

Neues aus dem "Haus des Imkers"

| | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Vorstandssitzung 2006 in Weimar | 1 |
| Tagung der Zuchtobleute in Gotha | 4 |
| Martin Richter wird Ehrenimkermeister | 5 |

Richtlinien/Gesetze

| | |
|-------------------------------------|---|
| Neues EU-Hygienerrecht gilt ab 2006 | 6 |
|-------------------------------------|---|

Berichte und Argumente

| | |
|-----------------------------------|----|
| Mitglieder des D.I.B. im Portrait | 6 |
| Markenbetreuung, Teil 2 | 10 |

Biene und Bestäubung

| | |
|------------------------------------|----|
| Netzwerk Blühende Landschaft | 13 |
| Presstext Bestäubungsleistung | 14 |
| Blühende Landschaften unterstützen | 15 |

Jugendarbeit

| | |
|--------------------------------|----|
| CD-Faszination Honigbiene | 16 |
| Das kannst du werden: Imker/in | 17 |

Aktuell

| | |
|--|----|
| Prof. Dr. Koeniger beendet Arbeit in Oberursel | 17 |
| In eigener Sache | 17 |
| Zum 100. Todestag Jan Dzierzons | 19 |
| Blitzumfrage Völkerverluste | 20 |
| Aufruf an alle Bienenmuseen | 20 |

Für Sie notiert

22

Beilagen

Infoblatt "Der intelligente Blumenkasten"
Umfragebogen Völkerverluste
Fragebogen zu Bienenmuseen
Broschüre "Natur pur" (Warenkunde Honig)



"Wenn im Mai die Bienen schwärmen,
kann der Bauer vor Freude lärmern."

(Sprichwort)

Der Mai bringt die meiste Arbeit für den Imker. Denn nun muss die Völkermehrung und Honiggewinnung in Einklang mit dem Lebensrhythmus des Bienenvolkes gebracht werden. Der Honigraum wird freigegeben, den Bienen Platz zum Bauen eingerichtet und Schwarmkontrolle durchgeführt. Auch die Aufzucht neuer Königinnen steht nun an. Die ersten Drohnen schlüpfen und die Eiablage der Königin erreicht ihren Höhepunkt.

Vorstand des D.I.B. tagte in Weimar

Zur ersten Sitzung in 2006 trafen sich die Mitglieder des Vorstandes des D.I.B. auf Einladung des Landesverbandes Thüringer Imker e. V. in Weimar.



Seit der letzten Sitzung waren einige Monate vergangen und dementsprechend musste eine außerordentlich umfangreiche Tagesordnung bewältigt werden. Kernpunkte der Diskussionen waren:

1. Personalangelegenheiten

Neben allgemeinen Personalangelegenheiten befasste sich der Vorstand mit der in absehbarer Zeit anstehenden Änderung in der Geschäftsführung.



Frank Reichardt, LV-Vorsitzender der Thüringer Imker (rechts), bedankt sich bei Ehepaar Löwer von der Geschäftsstelle des D.I.B. für die gute Zusammenarbeit

Foto: Friedrich

2. Schutz des Begriffs "Echter Deutscher Honig"

In zurückliegender Zeit ist in verschiedenen Fällen von Nichtberechtigten der Begriff "Echter Deutscher Honig" verwendet worden. Der Vorstand war sich darin einig, dass die Marke der im D.I.B. organisierten Imker unbedingt gegen unberechtigtes Verwenden geschützt werden muss. Der Vorstand beschloss die Einleitung juristischer Schritte.

3. Warenzeichenrechtliche Angelegenheiten

Verschiedene Sachverhalte rund um den Gewährverschluss wurden diskutiert. Unter anderem der Wunsch, bei Ehepaaren beide Namen in das Adressfeld des Gewährverschlusses einzudrucken. Nach Prüfung durch den Rechtsbeirat ist eine Umsetzung nicht möglich, da eine rechtliche Verfolgbarkeit bei Nicht-Mitgliedern ausgeschlossen ist.

Vom Vorstand wurde auch die Erweiterung des D.I.B.-Warenzeichens auf an-

dere Produktbereiche des Honigs diskutiert. Hier soll die Schaffung eines Warenzeichens für "Heide-Scheibenhonig" geprüft werden.

Überlegt wurde, in welcher Form das BIO-Zeichen nach dem ÖkoKennG im Zusammenhang mit den Warenzeichen des D.I.B. Verwendung finden kann. Außer Zweifel stehe, so wurde berichtet, dass der Umfang des sogenannten "Öko-Marktes" ständig zunehme. Den nach Öko-Richtlinien produzierenden Imkerinnen/Imkern müsse der D.I.B. ebenfalls

eine Vermarktungsmöglichkeit im Imker-Honigglas bieten.

Auch die Verkürzung der Lieferzyklen bei Gewährverschlüssen wurde diskutiert. Die technischen Möglichkeiten für einen weiteren Ausliefertermin wären gegeben. Jedoch die seit vielen Jahren stabilen moderaten Preise könnten bei einer Aufteilung der Bestellgröße auf fünf oder mehr Ausliefertermine nicht gehalten werden. Da für jeden Imker zu jeder Zeit die Möglichkeit besteht, Gewährverschlüsse zu beziehen, wurde von Seiten des Vorstandes die Ausdehnung der Ausliefertermine abgelehnt.

Möglichkeiten sind zum Beispiel

- die Bestellung von neutralen Gewährverschlüssen,
- die Beauftragung eines Sonderdrucks zu einem höheren Preis und
- die ausreichende Bevorratung.

Der Preis für 1.000 Gewährverschlüsse für 500 g- und 250 g-Gläser beträgt inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten, mit Adresseneindruck 40,60 €, ohne Adresseneindruck 34,30 €.



Ein zusätzlicher Sorteneindruck kostet bei 1.000 GV zusätzlich pro Sorte 5,80 € inkl. MwSt.

Der Vorstand beschloss außerdem zu prüfen, ob eine Änderung des Goldtons auf dem Gewährverschluss finanziell und technisch möglich ist.

4. Markenbetreuung/Honigmarktkontrolle

Gegenstand der Beratungen war die Anzahl der im Rahmen der Markenbetreuung gezogenen Honigproben. Auch der Umfang der Untersuchungen wurde diskutiert. Dazu arbeitet der Vorstand Vorschläge aus, die die Ergebnisse der Honigbleutagung berücksichtigen.

5. Änderung/Novellierung der Leitsätze für Honig

Der Beirat für Honigfragen, Professor Dr. Dustmann, wies erneut auf die unsinnigen und auch irreführenden Passagen in den Leitsätzen für Honig hin. Zum Beispiel sei dort immer noch von "kalt geschleudertem" Honig die Rede. Beschlossen wurde, alle Möglichkeiten wahrzunehmen, um eine Änderung der Leitsätze herbeizuführen.

6. Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (LBG)

Präsident Anton Reck bat in den vergangenen Wochen die 20 Imker-/Landesverbände um Zahlenangaben zu diesem Sachverhalt. 14 Verbände gaben eine detaillierte Völkermeldung ab. Danach bewirtschaften 93 % aller Mitglieder unter 20 Bienenvölker.

Wie schon in Ludwigsburg, wurde auch bei den Rückmeldungen zu dieser Umfrage die unterschiedliche Einschätzung und Beurteilung der bevorstehenden Gesetzesänderung in den Imker-/Landesverbänden deutlich. Die Meinungen reichen von der Bildung einer Solidargemeinschaft, die alle Imker umfasst, bis hin zur gänzlichen Abschaffung der Berufsgenossenschaftspflicht für Hobby-Imker.

Weiterhin informierte Anton Reck über die Gespräche mit der LBG in Kassel im März. Er äußerte die Hoffnung, dass in einem weiteren Treffen zwischen den Parteien die LBG konkrete Vorstellungen zur Beitragsbemessung nennen wird. Diese sollen als Diskussionsgrundlage



für den erweiterten Vorstand oder die Vertreterversammlung dienen.

7. Gentechnik

Anton Reck und Manfred Hederer berichteten über ein Treffen mit Landwirtschaftsminister Seehofer in Berlin, in dem sie die Forderungen der Imkerei auf den Tisch brachten.

In D.I.B. AKTUELL 3/2006 wird der Präsident auf die Position des D.I.B. zur Gentechnik eingehen.

8. Werbung/Öffentlichkeitsarbeit

Der Honig-Werbefilm "Honig-Geschenk der Natur" wird vom D.I.B. in einer überarbeiteten und aktualisierten Fassung in diesem Sommer produziert.

Geplant ist, jedem Imkerverein im Jubiläumsjahr des D.I.B. 2007 eine DVD kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Mit drei Instituten werden über Forschungsprojekte zum Thema "Honig in der Gesundheit" Verhandlungen geführt.

Die Teilnahme des D.I.B. an der Grünen Woche Berlin 2007 wurde beschlossen. Geplant ist ein Stand auf dem Erlebnis-Bauernhof in Halle 3.2.

9. Zuchtwertschätzung

Der Zuchtbeirat des D.I.B., F.-K. Tiesler, berichtete zu diesem Tagesordnungspunkt und bat den Vorstand des D.I.B. um weitere finanzielle Unterstützung der Zuchtwertschätzung. Er ging auf die Zuchtarbeit und deren besondere Bedeutung für die deutsche Imkerschaft, die Resultate der vergangenen zehn Jahre in der Landesanstalt für Bienenkunde Hohen Neuendorf ein und erläuterte die Notwendigkeit der Ausdehnung der Untersuchungsmerkmale bezüglich der Varroatoleranz. Einer Erhöhung der finanziellen Unterstützung wurde unter der Bedingung zugestimmt, dass die von der Zuchtwertschätzung profitierenden Züchter ebenfalls einen finanziellen Beitrag leisten. Der Kreis der Züchter wird dazu in Kürze einen Vorschlag erarbeiten.

10. Europäische imkerliche Organisation

Die Vorstandsmitglieder diskutierten den Beitritt zu einer europäischen imkerlichen

Organisation. Befürwortet wurde das Zusammenfassen der Meinung des Berufsstandes auf europäischer Ebene.

In welcher Weise und über welche Wege eine einheitliche Meinungsbildung der europäischen Imkerschaft erfolgen und vertreten werden sollte, ist in weiteren Erörterungen zu diskutieren.



Vorstand des D.I.B. und des Landesverbandes Thüringen diskutieren gemeinsam.

Foto: Friedrich

11. Werbemaßnahmen im Jahr des 100-jährigen Jubiläums des D.I.B.

Im Jahr 2007 feiert der Deutsche Imkerbund e. V. sein 100-jähriges Bestehen. In Vorbereitung darauf beschäftigte sich der Vorstand mit dem Entwurf eines Rahmenkonzeptes für Werbemaßnahmen.

Zunächst wird sich am 12./13. Mai 2006 der Werbeausschuss mit diesem Konzept befassen und dem Vorstand für seine

Im Deutschen Bienenmuseum Weimar ist auch die Geschäftsstelle des Landesverbandes beheimatet.



Foto: Friedrich

kommende Sitzung im Juni Vorschläge unterbreiten.

Im Werbeausschuss sind vertreten: Martin Richter, LV Sachsen, Tobias Stever, LV Hessen, Manfred Hederer, DBIB, DIB-Vorstand, Anton Reck und Jürgen Löwer, D.I.B., sowie als beratendes Mitglied Olaf Lück, CMA Bonn.

12. Deutscher Imkertag 2007

Entgegen der ursprünglichen Planung muss der Deutsche Imkertag 2007 in Frankfurt/Main durch Messetermine auf das Wochenende 5. bis 7. Oktober verschoben werden.

13. Statistische Meldungen der Landesverbände an den D.I.B.



14. Berichte von den Vertreter- versammlungen der Imker-/Landesverbände

15. Aus- und Fortbildung, Honiglehrgang

Jürgen Löwer informierte die Anwesenden, dass alle Honigobleute der Imker-/Landesverbände eine CD-ROM mit einer Power-Point-Präsentation als ergänzende Unterlage zu einem Honigschulungslehrgang erhalten haben. Zusätzliches Material von Dr. Dr. Horn steht noch aus und soll demnächst diese CD ergänzen.

16. Hygiene-Verordnung für Imkereien

Der Vorstand wurde über den Stand der derzeitigen Gesetzgebung informiert. Lesen Sie dazu auch den Artikel "Neues EU-Hygierecht gilt ab 2006" auf Seite 6 dieses Rundschreibens.

17. Richtlinie für Ehrungen des D.I.B.

Die bisherigen Richtlinien des D.I.B. für die Ehrung verdienter Personen soll überarbeitet und schriftlich niedergelegt werden.

Daneben wurde am Samstag das Bienenmuseum besichtigt und mit Vertretern des Landesverbandes Thüringer Imker e. V. neben verschiedenen Sachthemen unter anderem auch die Verwendung der Mittel des D.I.B. für das Bienenmuseum diskutiert.

Dr. Endter stellte den Vorstandsmitgliedern des D.I.B. die Einnahmen- und Ausgabenrechnung des Bienenmuseums vor. Dabei wurde deutlich, dass die von der Vertreterversammlung bewilligte Anschubfinanzierung sehr sorgfältig und verantwortungsvoll verwendet wird. Beim Rundgang durch das Museum konnten sich die Teilnehmer vom professionellen musealen Management überzeugen. Die im D.I.B. organisier-

ten Imkervereine wurden herzlich zu einem Vereinsausflug nach Weimar und damit zum Besuch des Deutschen Bienenmuseums eingeladen.

Züchertagung des D.I.B. in Gotha



Ein Ausflug zur Warturg in Eisenach rundete das Tagungsprogramm ab.
Foto: Tiesler

Alljährlich, jeweils am Wochenende 14 Tage vor Ostern, treffen sich die Zuchtobleute der Imker-/Landesverbände, Vertreter der bienenwissenschaftlichen Institute und interessierte Züchter. Sie blicken gemeinsam zurück auf das vergangene Zuchtjahr, diskutieren aktuelle Fragen der Bienenzüchtung und stimmen die Zuchtarbeit für die kommende Saison aufeinander ab. In diesem Jahr waren die Zuchtobleute der Einladung des Landesverbandes Thüringer Imker nach Gotha gefolgt.

In den Besprechungen am 31.03. und 01.04. gaben die Zuchtobleute der Imker-/Landesverbände einen Überblick über den Umfang der Zuchtarbeit der vergangenen Saison. Prof. Dr. Pechhacker berich-

tete über die Situation in Österreich und bei der ACA (Austrian Carnica Association). Mit großem Bedauern nahmen die Zuchtobleute zur Kenntnis, dass das traditionsreiche Lunzer Bieneninstitut weitgehend aufgelöst und auf dem Gebiet der Züchtung nicht mehr tätig sein wird. Frau Dr. Garrido

gab einen Kurzbericht über züchterisch relevante Beiträge bei der AG-Tagung der Bieneninstitute. Im Mittelpunkt der Arbeitstagung standen jedoch Themen der Toleranzzüchtung und der Zuchtwertschätzung. Im Rahmen des von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) geförderten Projektes "Einsatz und Erprobung von Prüfparametern zur Selektion einer varroatoleranten Honigbiene in der Praxis" konnten für das Jahr 2005 Datensätze zur Varroa-Befallsentwicklung und zum Bruthygieneverhalten (Nadeltest) von 1.400 Völkern ausgewertet werden. Es hat sich gezeigt, dass beide Merkmale für die Varroatoleranz von großer Bedeutung sind. Erstmals wurden



hierfür am Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf Zuchtwerte berechnet. In Zukunft soll auf beide Merkmale verstärkt ausgelesen werden. Durch Vitalitätstests vorselektierter Völker und den Einsatz nicht oder nur eingeschränkt behandelter Drohnenvölker auf Toleranzbelegstellen versprechen sich die Züchter weitere Fortschritte für die Widerstandsfähigkeit ihrer Völker.

Mittlerweile nutzen fast alle Carnica-Züchter die Zuchtwertschätzung. Datensätze von mehr als 5.000 Völkern wurden über die einzelnen Imker-/Landesverbände jährlich nach Hohen Neuendorf gegeben und ausgewertet. Die Ergebnisse der Zuchtwertschätzung sind über Internet (www2.huberlin.de/bienenkunde/dienstleist/zuchtwert.html) für jederman zugänglich. Das Länderinstitut stellt durch Besuche der entsprechenden Internetseiten ein stetig zunehmendes Interesse an den Ergebnissen der Zuchtwertschätzung fest. Eine große Erleichterung für Züchter und Zuchtobleute stellt die Möglichkeit dar, dass Ahnentafeln und Körperberichte durch Nutzung der Datenbanken am Länderinstitut Hohen Neuendorf per EDV erstellt werden können. In Zukunft sollen auch die Zuchtkarten mittels EDV ausgedruckt werden können.

Einen Höhepunkt der Züchtertagung bot die öffentliche Vortragsveranstaltung am Sonntag, den 02. April. Es referierten Prof. Dr. Nikolaus Koeniger, Dr. Gudrun Koeniger und Dr. Stefan Berg zum Thema "Der Drohn - Produzent, Behälter und Transporteur von Samenfäden". Hier wurden in dem

anschaulich und äußerst spannend vorgetragenen Thema den Zuchtobleuten und den teilweise von weit angereisten Züchtern viele neue Ergebnisse aus dem Bereich der Paarungsbiologie vermittelt. Neben diesen rein fachlichen Themen gab es ein reichhaltiges Beiprogramm. Die Begleitpersonen besuchten die Stadt Gotha und das Schloss Friedenstein. Der gemeinsame Ausflug am Samstag Nachmittag führte nach Eisenach zur Wartburg. Die Ausflüge und das gesellige Beisammensein in den Abendstunden dienten dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch. So war auch die diesjährige Züchtertagung wieder eine gelungene Veranstaltung. Herrn Stoß und dem Landesverband Thüringer Imker e. V. gebührt Dank für die großartige Organisation. Die Züchtertagung 2007 wird vom 23. bis 25. März in Nassau stattfinden.

Friedrich Karl Tiesler
Beirat für Zuchtwesen beim D.I.B.

Martin Richter wird Ehrenimkermeister



Martin Richter freut sich über die Auszeichnung.

Foto: LV Sächsischer Imker e. V.



Am 9. April fand in Limbach-Oberfrohna der Sächsische Imkertag statt. Ein Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Auszeichnung des langjährigen Vorsitzenden des Landesverbandes Martin Richter zum Ehrenimkermeister. Die höchste Auszeichnung des Deutschen Imkerbundes e. V. erhielt er für seine jahrzehntelange Arbeit und Einsatzbereitschaft für die Bienenhaltung in Deutschland. 1934 geboren, entdeckte Martin Richter schon sehr früh die Liebe zu den Bienen. Bereits als 15-jähriger übernahm er die Imkerei seines Großvaters und wurde mit 16 Jahren Mitglied im Imkerverein. Er bekleidete dort und auf Kreis- und Bezirksebene viele Funktionen. 1963 legte er die Prüfung zum Imkerfacharbeiter und sechs Jahre später zum Imkermeister erfolgreich ab. Von 1971 bis 1990 war er Mitglied der Fachkommission Imker im VKSK-Zentralvorstand.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands gründete sich 1990 der Landesverband Sächsischer Imker e. V. Martin Richter wurde zum Vorsitzenden gewählt. Daneben arbeitete er in der AG der Sächsischen Tierzuchtorganisation



e. V., ist Mitglied des Werbeausschusses des D.I.B., Vorstandsmitglied im Verein Direktvermarktung Sachsen e. V. und berufenes Mitglied im Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse. Sein breites Fachwissen gab er in seinen Funktionen und bei Schulungen stets uneigennützig weiter. Für sein Engagement wurde er auf Länder- und Bundesebene mehrmals ausgezeichnet.

Den Vorsitz des Landesverbandes, den er über 15 Jahre souverän führte, gab er am 8. April auf der Vertreterversammlung aus Altersgründen an Roland Wicht ab.

Neues EU-Hygiene-recht gilt ab 2006

Seit dem 1. Januar 2006 gilt gemeinschaftsweit ein EU-einheitliches Hygieneregulierungswerk für die Erzeugung und Vermarktung aller Lebensmittel mit Ausnahme der Direktvermarktung. Das so genannte EU-Hygienepaket, das aus den drei Verordnungen

(EG) Nr. 852/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29.04.2004 über Lebensmittelhygiene,

(EG) Nr. 853/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29.04.2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs und

(EG) Nr. 854/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29.04.2004 mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs

und einer Aufhebungsrichtlinie

besteht, ist ein wesentlicher Baustein zur Modernisierung und Neuordnung des europäischen Lebensmittelrechts. Die Verordnungen gelten für alle Nahrungsmittel "vom Stall zum Tisch" und sollen die Rückverfolgbarkeit gewährleisten.

Auf nationaler Ebene werden entsprechende Rechtsvorschriften zur Anpassung bzw. Aufhebung bestehender nationaler Verordnungen erarbeitet.

Es ist deshalb heute noch nicht konkret festzuhalten, was die neuen Regelungen für den Bereich der Imkerei bedeuten werden. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand ist das Inkrafttreten des neuen EU-Hygienepakets für die Imkereien in Deutschland von untergeordneter Bedeutung. Honig gilt als Produkt der Primärproduktion. Die Imkereibetriebe (mit Ausnahme von Abfüllbetrieben) zählen zur Direktvermarktung. Es wird abzuwarten sein, ob in den nationalen Durchführungsverordnungen, die voraussichtlich Mitte des Jahres erlassen werden sollen, zur Direktvermarktung klare Definitionen erfolgen.

Seit 01.01.2006 besteht eine Registrierungspflicht aller neuen Betriebe bei den zuständigen Lebensmittelüberwachungsstellen der Veterinärämter, die ab diesem Zeitpunkt ihre Arbeit auf dem Lebensmittelsektor aufnehmen. Die Anmeldung erfolgt formlos mit Angabe der Anschrift und Art der Tätigkeit. Aus Sicht der Lebensmittelhygiene ist diese Regelung neu, im Seuchenrecht besteht

diese Meldepflicht für Imkereien aber bereits.

Es sollte für alle Imkerinnen und Imker weiterhin der Grundsatz gelten: "Es ist von der Gewinnung bis zum Verkauf alles zu vermeiden, wodurch ein Lebensmittel hygienisch nachteilig beeinflusst wird, damit ein unbedenkliches und genusstaugliches Lebensmittel gewährleistet werden kann."

Bevor die Verabschiedung der Durchführungsverordnung erfolgt, wird der Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V. alle Dachverbände über deren Inhalt informieren. So wird allen Branchen die Möglichkeit gegeben, Änderungsvorschläge einzubringen.

Die Mitglieder des D.I.B. im Kurzportrait

Landesverband Hessischer Imker e. V.

Der heute viertgrößte Imker-/Landesverband wurde 1963 durch den Zusammenschluss des Imkerverbandes kurhessischer Imker mit den Imkern von Hessen-Darmstadt gegründet.

Dem Landesverband gehören heute 7.057 Imkerinnen und Imker an, das sind rund neun Prozent der Gesamtmitglieder des D.I.B. Sie betreuen durchschnittlich sieben Bienenvölker, nur zehn von Ihnen sind Berufsimker. Der Altersdurchschnitt der Mitglieder liegt bei 60 Jahren. Positiv ist jedoch derzeit zu beobachten, dass sich verstärkt junge Leute unter 40





Jahren für die Bienenhaltung interessieren.

Zwischen dem Landesverband und dem Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bund besteht nach Walter Leukel eine gute Zusammenarbeit.

Walter Leukel leitet seit 1994 die Geschicke des Landesverbandes, von 1990 bis 1994 war er 2. Vorsitzender. Unterstützt wird er bei seiner Arbeit von dem neu gewählten Stellvertreter Manfred Ritz,

Größenordnung ist außerdem eine gut funktionierende Geschäftsstelle notwendig. Diese befindet sich seit vielen Jahren in den Räumen des Bieneninstituts in Kirchhain. Hier lösen Karin Kubetz als Ganztags- und Erika Schaub als 11-Stunden-Kraft alle administrativen und organisatorischen Aufgaben.

Von hier aus werden auch die Mitglieder des Landesverbandes zum Beispiel in mindestens vier jährlichen Rundschreiben über

Hessen eine untergeordnete Rolle.

Der geerntete Honig wird zu 60 % im Imker-Honigglass des D.I.B. abgefüllt. Die Probenziehungen im Rahmen der Markenbetreuung werden über die Kreisimkervereine organisiert. Sie bereiten keine Probleme, denn der Landesverband räumt seit vielen Jahren der Schulungsarbeit eine herausragende Rolle ein. Mit seinen Honigkursen war er bundesweit Vorreiter auf diesem Gebiet. Positiv



Fotos: Friedrich



Foto links: 1. Vorsitzender, Walter Leukel, (links) und der neu gewählte 2. Vorsitzende Manfred Ritz

Foto rechts: Die Honigprämierung 2006 auf dem 37. Hessischen Imkertag in Melsungen

(von links): Die neu gewählte Honigkönigin, Julia I., Walter Leukel und Minister Wilhelm Dietzel zeichnen die drei erstplatzierten Imker aus.

dem 1. und 2. Kassierer und sieben Obleuten für verschiedene Sachgebiete. Dass es selbst in einem großen Verband heute schwer ist, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, zeigte sich bei den anstehenden Wahlen auf der Vertreterversammlung am 4. März in Melsungen. Drei Stellen im Vorstand konnten vorerst nicht besetzt werden.

Für einen Landesverband dieser

Aktuelles informiert. Ein zusätzlicher Service ist der Versand per E-Mail, dieser wird aber bisher noch von wenigen genutzt.

Betrachtet man das Honigerntergebnis, so kann man sagen: Hessen ist ein Blütenhonigland. Zusätzlich gibt es einige Gebiete mit Waldtracht. Im vergangenen Jahr ernteten die Imker 30 Kilo Honig pro Volk und liegen damit im Bundesgebiet im guten Mittelfeld. Die Wanderung spielt in

wirkt sich natürlich hier die Nähe und Verbindung zum Bieneninstitut in Kirchhain aus. Rund 5.000 der Mitglieder des Landesverbandes (70 %) nahmen bereits an einer Schulung teil. Hierzu wie auch für die Honiguntersuchungen werden die Fördermittel der EU vorrangig eingesetzt. Zur Zeit werden vom Landesverband und vom Bieneninstitut Kirchhain mehr als 20 verschiedene Kurse angeboten. Neu ist ein dreistündi-



ger Schnupperkurs für Anfänger, um das Interesse an der Bienenhaltung zu wecken. So hat die Teilnahme von Jugendlichen an Schulungen zugenommen. Walter Leukel schätzt die Anzahl derer, die nach einer Schulung dabei bleiben, auf 50 %.

Besonders gute Verbindungen hat der Landesverband zum Länderministerium in Wiesbaden aufgebaut. Das zeigte sich auch in der Rede des Ministers für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Wilhelm Dietzel, beim Hessischen Imkertag. Die engen Beziehungen zum Ministerium spielen vor allem eine bedeutende Rolle für die Arbeit des Bieneninstituts in Kirchhain, dessen Arbeit von den staatlichen Behörden abhängig ist.

Fördermittel fließen außer für die Schulungsarbeit auch für Investitionen in die technische Ausstattung der Imkervereine.

An den D.I.B. richtete Walter Leukel die Bitte, dass der Hessestag und der Michelstädter Bienenmarkt als Großveranstaltungen zukünftig besser als Werbeträger genutzt werden. Hier fließen ebenfalls über den Landesverband Fördergelder ein.

(Das Gespräch wurde am 5. März mit W. Leukel in Melsungen geführt.)

Imkerverband Rheinland e. V.

Der Imkerverband Rheinland e.V. wurde 1849 gegründet und ist einer der ältesten Imker-/Landesverbände in Deutschland. Am 20. Oktober 1886 erfolgte eine formale Trennung des damaligen großen Landesverbandes mit Vermögens-

aufteilung in einen rheinischen Verein (heute Imkerverband Rheinland e.V.) und einen westfälischen Verein (heute Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.).

Der Imkerverband Rheinland erstreckt sich heute über zwei Bundesländer, Nordrhein-Westfalen (Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln) und Rheinland-Pfalz (Regierungsbezirke Koblenz und Trier). Im Verbandsgebiet werden 35 Kreisimkerverbände, 254 Vereine und deren Mitglieder durch die Geschäftsstelle in Mayen von Gertrud Schwindling (Vollzeitkraft) betreut.



Die Geschäftsstelle des Imkerverbandes Rheinland in Mayen in der Eifel

Foto: Friedrich

Der geschäftsführende Vorstand entlastet die Geschäftsstelle, indem er Tätigkeiten zu Hause durchführt. Die Kommunikation über E-Mail untereinander funktioniert hervorragend, alle Vorstandsmitglieder, Beisitzer und Obleute sind frühzeitig auf dem neuesten Informationsstand, wenn aktuelle Themen anliegen, so berichtet der 1. Vorsitzende Udo Schmelz. "Der Gesamtvorstand harmonisiert bestens, wir gehen davon aus, dass unsere Vereine und Kreisimkerverbände mit dem

Dienstleister IVR zufrieden sind. Der harmonische Verlauf und die überwiegende Zustimmung auf der Vertreterversammlung in Kastellaun am 25.04.2006 bestätigen uns dies."

Das große Verbandsgebäude mit Anbau im Stadtbereich von Mayen ist Eigentum des Imkerverbandes Rheinland. Es wurde im Jahre 1999 mit einem Investitionsaufwand von 600.000 DM renoviert, zu dem die Mitglieder mit einer Sonderzahlung von 25 DM an den Landesverband beitragen.

Die Räume im Erdgeschoss und Keller, Anbau mit Schreinerei,

Schulungsraum, Archiv, Honigschleuderraum, Untersuchungs-labor und Garagen-/Geräteschuppen im Außenbereich werden seit über 30 Jahren vom Landesverband dem Staatlichen Institut "Fachzentrum Bienen und Imkerei", Leiter Dr. Alfred Schulz, zur kostenlosen Nutzung für die Imkerei zur Verfügung gestellt. Auf dem 1,5 ha großen Grundstück stehen Bienenhäuser, Bienenvölker in Magazinen, Drohnenhaus und Begattungskästchen im Sommer. Ein Lehrbienenpfad steht für die Be-



sucher zur Verfügung und informiert über die Imkerei und Solitär-bienen.

Zur Zeit sind 5.349 Mitglieder im Landesverband organisiert, die durchschnittlich sieben Bienenvölker betreuen. 6,5 % der Mitglieder sind Frauen. Das Durchschnittsalter liegt bei 60,8 Jahren. In beiden Bundesländern, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, gibt es außerdem Buckfastimkerverbände. Die nicht organisierten Imker werden im Verbandsgebiet auf 5-10 % des Mitgliederbestandes geschätzt, da viele russlanddeutsche Zuwanderer die Bienenhaltung durchführen, aber selten Mitglied in einem Verein sind.

Seit einigen Jahren wird verstärkt in den Kreisimkerverbänden und Imkervereinen eine aktive Mitgliederwerbung und Anfängerschulung durchgeführt. In den Kreisimkerverbänden Bergisch Land/Oberberg werden zur Zeit 85 Teilnehmer/innen in Anfängerschulungen ausgebildet. Der Kreisimkerverband Duisburg bildet zur Zeit 32 Teilnehmer/innen in einer 6-tägigen Anfängerschulung im Bienenmuseum Duisburg aus. Die Teilnahmegebühr beträgt 100 Euro. Was gut ist, darf heute auch etwas kosten, ist das Motto des KIV. Bei den genannten Schulungen (immer an einem Samstag) werden für Spezialbereiche Referenten aus Bieneninstituten/Universitäten, u. a. Dr. Pia Aumeier, Dr. Christoph Otten und Dr. Alfred Schulz, gewonnen. Der Landesverband unterstützt verstärkt dezentrale Schulungsmaßnahmen im



Die Vorstandsmitglieder des IV Rheinland (von links) Manfred Fiedler, Udo Schmelz, Franz-Josef Schneider und Rolf Schmidt

Foto:
IV Rheinland

Verbandsgebiet, um weite Fahrten für Teilnehmer zu vermeiden.

Seit sieben Jahren werden auf der Vertreterversammlung die acht Vereine, die die meisten Neuzugänge und Anfänger geworben haben, mit einem wertvollen Bienenbuch und einer Urkunde ausgezeichnet. Damit kleinere Vereine mit wenigen Mitgliedern und Neuzugängen auch eine Chance haben, werden vier Vereine nach dem Faktor ermittelt, wer prozentual zum Mitgliederbestand die meisten Neuzugänge hatte.

Der Landesverband erhält Fördermittel für die Imkerei aus den Landwirtschaftsministerien in Düsseldorf und Mainz. Es gibt unterschiedliche Richtlinien für die Verwendung der Fördergelder, eine strikte Trennung nach Mitgliedern in den beiden Bundesländern NRW/RLP wird dabei konsequent eingehalten. Die Kontakte zu den Ministerien sind sehr gut und werden gepflegt. Gefördert werden Schulungsmaßnahmen, technische Hilfen für Lehrbienenstände, Wanderungen, Inselbegattungen für Züchter, Varroose- und Forschungsprojekte

durch Bieneninstitute.

Zur Frage, ob der IV Rheinland über einen Zusammenschluss mit den anderen drei in den Bundesländern NRW und RLP existierenden Imker-/Landesverbänden Nassau, Rheinland-Pfalz und Westfalen-Lippe nachdenke, sagt Udo Schmelz: "Der Imkerverband Rheinland ist durch Grundstück und Gebäude im Stadtbereich von Mayen vermögend, deshalb machen wir uns keine intensiven Gedanken zu diesem Thema. Unsere Türen in Mayen stehen immer offen. Zwingende Voraussetzung für einen eventuellen Zusammenschluss:

Wir wollen wie bisher dem Bieneninstitut in Mayen weiterhin die kostenlose Nutzung unseres Grundstückes und Hauses ermöglichen. Den im Jahre 2005 abgeschlossenen Kooperationsvertrag der beiden Bieneninstitute Münster/Mayen mit der Festlegung der Aufgabenbeschreibung begrüßen wir sehr. Es ist ein wichtiger Schritt - bei leeren Haushaltskassen - die Unterstützung der Imkerei in den beiden Bundesländern NRW und RLP sicherzustellen."



Die Vereine, KIV und Vorstand/Beisitzer/Obleute werden per Rundschreiben oder E-Mail informiert. Außerdem stehen die Internetseiten des Imkerverbandes www.imkerverbandrheinland.de, tagesaktuell - vom Vorstand kostenlos gepflegt - zur Verfügung. Wichtige Informationen können die Mitglieder aus den Internetseiten herunterladen, dies entlastet die Geschäftsstelle.

Die Honigernte lag im vergangenen Jahr bei 25-30 kg pro Volk. Das Trachtangebot reicht von Raps, Robinie, Kastanie, Linde, Brombeere bis zu Blütenhonigen. Eine Besonderheit gibt es bei der Wanderung: Im Kreisgebiet muss sie dem Veterinär nicht gemeldet werden.

Durch zwei Honigtage mit Honigprämierungen pro Jahr und die Auszeichnung der Gewinner mit Medaille und Urkunde in Kottenheim bei Mayen und Auweiler bei Köln werden die Mitglieder angeregt, den Honig im Imker-Honigglas zu vermarkten. Die erzielten Ergebnisse haben sich in den letzten Jahren laut Statistik verbessert. Auf beiden Veranstaltungen sind hochrangige Ehrengäste aus den Ministerien Mainz und Düsseldorf und den Landwirtschaftskammern RLP und NRW anwesend, die Presse ist ebenso zahlreich vertreten. Zugleich werden nach der Auszeichnung der Sieger die Vereins-/KIV-Vorsitzenden geschult, externe Referenten informieren über aktuelle Themen. Die Vereine werden per Rundschreiben aufgefordert, Problemthemen zu nennen, die an diesem Tag gemeinsam in großer

Runde diskutiert werden können. Der Obmann für Zucht, Dr. Christoph Otten, führt seit einigen Jahren als Forschungsprojekt im April eine Umfrage bei den Mitgliedern zu den Völkerverlusten und Behandlungsmethoden gegen die Varroose durch. Diese war in den Imker-Fachzeitschriften, Ausgabe April, enthalten. Somit gibt es einen guten Überblick, welche Varroa-Mittel eingesetzt werden. Durch Sammelbestellungen für die KIV soll sichergestellt werden, dass nur zugelassene und wirksame Mittel verwendet werden.

Einige der Wünsche an den D.I.B. nennt Udo Schmelz zum Schluss des Gespräches:

Erstellung eines einheitlichen Schulungskonzepts "Honigschulungen" für alle Landesverbände mit Power-Point-Software, für Präsentation mit Beamer und Laptop,

Einheitliches Schulungskonzept "Anfängerschulungen" für alle Landesverbände mit Power-Point-Software, für Präsentation mit Beamer und Laptop,

Informationsmaterial für Kleinkinder, die Lehrbienenstände oder Bienenmuseen besuchen.

(Das Gespräch wurde am 23. April 2006 mit Herrn Schmelz in Duisburg geführt.)

Markenbetreuung Teil 2

Gewinnung und Bearbeitung des Honigs haben einen entscheidenden Einfluss auf seine Qualität. Ein Honig ist umso naturbelassener, je weniger Bearbeitungsschritte zwischen der Wabentnahme und der Abfüllung ins Glas liegen. Diese Qualität lässt sich im Labor anhand von verschiedenen Parametern überprüfen. Honig, der ins Imker-Honigglas des D.I.B. abgefüllt wird, muss den lebensmittelrechtlichen Vorschriften



Marion Hoffmann, Mitarbeiterin in der Honiguntersuchungsstelle des D.I.B. in Villip, bei der Vorbereitung zur Ermittlung der elektrischen Leitfähigkeit

Foto: Friedrich



ten, insbesondere der Honigverordnung vom 16.01.2004 entsprechen. Außerdem muss er zusätzlich die Qualitätsanforderungen des Deutschen Imkerbundes e. V. und der Centralen Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH (CMA) erfüllen. Diese Anforderungen sind in den Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B. festgehalten.

Was heißt das konkret?

Honig im Imker-Honigglas hat folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Honig ist ausschließlich deutscher Herkunft und ungefiltert
- die Invertaseaktivität beträgt mindestens 64 Einheiten (U pro kg Honig) nach Siegenthaler (neueste Methode),
- der HMF-Gehalt überschreitet 15 mg pro kg Honig nicht,
- der Wassergehalt des Honigs beträgt nicht mehr als 18 % (Ausnahme Heidehonig: Grenzwert bei 21,4 %),
- der Honig enthält im mikroskopischen Bild keine nennenswerten Mengen vermeidbarer, nicht arteigener Bestandteile,
- kandierter Honig muss eine einheitliche feine Körnung mit matter Oberfläche aufweisen und
- Art und Aufmachung der Verpackung haben den warenzeichen- und lebensmittelrechtlichen Bestimmungen zu entsprechen.

Diese Merkmale sind sensorisch, chemisch-physikalisch und mikroskopisch nachweisbar.

Im Zweifelsfall sind Imker berechtigt und Abfüllstellen verpflichtet, vor Inverkehrbringen ihres Ho-

nigs eine Untersuchung in einer vom D.I.B. anerkannten Untersuchungsstelle zu festgesetzten Gebühren zu veranlassen. Hierfür werden mindestens 200 g Honig benötigt mit der genauen Angabe, welche Untersuchungen durchgeführt werden sollen.



Die Sortenangabe überprüft M. Hoffmann am Mikroskop

Foto: Friedrich

In der Bundesrepublik arbeiten zur Zeit fünf Labore mit dem Deutschen Imkerbund e. V. zusammen. Diese sind

- die D.I.B.-eigene Honiguntersuchungsstelle in Villip,
- das LAVES - Institut für Bienenkunde, Celle,
- die Eurofins Analytik GmbH, Hamburg,
- das Dienstleistungszentrum Westwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen, und
- die Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim.

Sie sind kompetent, wenn es um Qualitätskontrolle und -sicherung geht. Die Untersuchungsstellen arbeiten untereinander eng zusammen und führen regelmäßig Laborvergleichsuntersuchungen

durch. In den jährlich stattfindenden Pollen- und Honiganalytikworkshops werden diese ausgewertet und Fragen bezüglich der Untersuchungsmethodik abgestimmt, um ein koordiniertes, einheitliches Vorgehen bei der Honiguntersuchung zu garantieren.

Neben vielfältigen und umfangreichen Aufgaben untersuchen die Untersuchungsstellen auch alle Proben, die im Rahmen der Markenbetreuung (Honigmarktkontrolle) vom D.I.B. veranlasst werden. Der D.I.B. verteilt die zu untersuchende Probenanzahl auf die Labore jährlich neu und unabhängig von regionalen Gesichtspunkten (das bedeutet: die Lage der Imker-/Landesverbände zu den Laboren ist nicht entscheidend für die Aufteilung). Dies wirkt sich auf die Erhöhung der Flexibilität und die pollenanalytische Arbeit der Labore hinsichtlich der regionalen Spektren aus.

Nach Abschluss der Untersuchung



wird ein Prüfbefund für Honig für die Imkerin/den Imker erstellt, in dem alle geprüften Parameter sowie eine schriftliche Beurteilung des Honigs festgehalten sind.

Ein Ergebnis ohne Beanstandung ist für jeden, der Honig abfüllt, eine Bestätigung der guten imkerlichen Praxis und seines erzeugten Qualitätsprodukts.

Aber was passiert nun genau mit dem Honig im Labor?

Die Labore erhalten die Honige per Post mit dem entsprechenden Honigprüfzettel, auf dem alle notwendigen Angaben (Gewährverschlussnummer, Honigsorte, Abfüller u. a.) vermerkt sind. Das Labor vergibt zusätzlich zur Kontrollnummer für die Probe eine Tagebuchnummer, die später im Prüfbefund angegeben wird.

Man unterscheidet drei Bestandteile der Qualitätsanalyse von Honig:

Sinnenprüfung

Sie umfasst die Beurteilung von Aufmachung, Einwaage, Deklaration sowie die Prüfung der Konsistenz, Farbe, Sauberkeit, Geruch und Geschmack des Honigs. Die einzelnen Komponenten werden ausschließlich in der Sinnenprüfung mit Punkten bewertet. Nach einer Formel wird eine Qualitätszahl errechnet. Um die Bedingungen der Warenzeichenbestimmungen zu erfüllen, muss diese mindestens 4 betragen. Die genaue Berechnungsformel wird in der Anlage zum Prüfbefund erläutert.

Chemisch-physikalische Analysen (nach DIN)

Hierzu zählen die Messung des Wassergehaltes, der Invertasezahl, des Prolin-Gehaltes, des HMF-Gehaltes, der elektrischen Leitfähigkeit, des Sediment-Gehaltes und sonstige Analysen wie Zuckerspektrum, Thixotropie.

Wassergehalt (Messung erfolgt mit Refraktometer): Bei ungünstiger Lagerung kann bereits ein Wassergehalt über 17,5 % zur Gärungsgefahr führen.

Invertase (im Honig vorhandenes Enzym, dass bei der Honigbereitung von den Bienen zugeführt wird): Ermittelt wird die Enzymaktivität des Honigs als Maß der Naturbelassenheit, des Reifegrades und der schonenden Behandlung - zeigt Wärme- und/oder Lagerschäden an.

HMF-Gehalt: (Hydroxymethylfurfural) Zuckerabbauprodukt, das sich aus dem Fruchtzuckeranteil im Honig bildet: Maß für Naturbelassenheit und schonende Behandlung - zeigt Wärme- und/oder Lagerschäden an.

Prolin-Gehalt:

Untersuchung wird bei niedriger Invertaseaktivität und gleichzeitig niedrigem HMF-Gehalt als Hinweis für Wärmeschädigung oder Nachweis für Verfälschung durch Zuckerfütterung oder -zugabe durchgeführt.

Elektrische Leitfähigkeit:

Weitere Untersuchung zur botanischen Sortenabgrenzung

Sediment-Gehalt:

Messung des Gehaltes an wasser-



unlöslichen Stoffen, falls das mikroskopische Bild oder der sensorische Test dazu Anlass gibt.

Thixotropie:

Nur bei Heidehonig als Indiz für die Sortenreinheit gemessen

Mikroskopische Analyse

Trachtangaben wie zum Beispiel Raps- oder Löwenzahnhonig dürfen nur verwendet werden, wenn der betreffende Honig überwiegend von den genannten Blüten oder Pflanzen entstammt.

Eine Herkunftsangabe (zum Beispiel Echter Deutscher Honig) darf nur verwendet werden, wenn der Honig zu 100 Prozent aus der genannten Region stammt.

Die Angabe der regionalen Herkunft kann nur mit Hilfe der Pollenanalyse überprüft werden. Abhängig von der Sammeltätigkeit der Bienen sind entsprechende Anteile von Pollen im Honig enthalten und damit im mikroskopischen Präparat sichtbar. Anhand der mikroskopischen Analyse ist auch ersichtlich, ob ein Blüten- oder Honigtauhonig vorliegt.

Bei der Mikroskopie können ausserdem Verunreinigungen (Stärke, Schmutzteilchen), die nicht in den Honig gehören, festgestellt sowie der Hefegehalt bestimmt werden. Honige, deren angegebene Sortenbezeichnung nicht korrekt ist oder die Anteile ausländischer Herkunft enthalten, werden beanstandet.

In der Regel wird bei den Honiguntersuchungen im Rahmen der Markenbetreuung eine Teilanalyse vorgenommen. Hierbei werden neben der sensorischen Prüfung,



der Wassergehalt und die Invertaseaktivität bestimmt.

Bei Honigen mit einer botanischen Sortenbezeichnung wird eine Vollanalyse durchgeführt.

Dabei misst das Labor zusätzlich die elektrische Leitfähigkeit und analysiert das Pollenspektrum.

Weiterführende Untersuchungen werden nur bei unklaren/strittigen Fällen veranlasst.

Im Prüfbefund sind alle untersuchten Parameter eingetragen. Eine ausführliche Beurteilung begründet das Prüfungsergebnis und soll Hilfestellung für die Imkerin/den Imker sein.

Bereits 1988 begann der D.I.B., an der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Stuttgart-Hohenheim Rückstandsuntersuchungen durchzuführen. Im Jahr 1998 wurden erstmals zusätzlich die jährlichen D.I.B.-Honigprobenabrufe auf Rückstände wie Varroazide, Pflanzenschutzmittel sowie Antibiotika untersucht. Ge-

meinsam mit Dr. Wallner strebte der D.I.B. eine Lösung an, alle Qualitätsanalysen der fünf Labore durch Rückstandsanalysen zu ergänzen. Seit 2005 wird dies umgesetzt. Hierzu füllen alle Untersuchungslabore entsprechende Mengen der Imkerhonige ab und senden sie an das Labor in Hohenheim.

Die Informations- und Schulungsmappe des D.I.B. (14,66 €/ab 10 Stück 13,27 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten) enthält sieben ausführliche Broschüren zu dieser Thematik. Die gesamte Schulungsmappe sowie die einzelnen Merkblätter

- Honigverordnung vom 16.01.2004,
 - Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B.,
 - 3.1 Honig unter dem Gewährverschluss des D.I.B.,
 - 3.2 Gewinnung von Honig höchster Qualität,
 - 3.3 Qualitätsmerkmale und Untersuchungskriterien für Honig im Imker-Honigglas des D.I.B.,
 - 3.4 Honigsorten-Bezeichnungen und
 - 3.5 Honiguntersuchung
- können beim D.I.B. bestellt werden.

In D.I.B. AKTUELL 3/2006 erfahren Sie mehr dazu, wie die Untersuchungsergebnisse weiterbearbeitet werden.

Blühende Landschaft - ein Segen für Tier und Mensch

Unter diesem Motto wird am Samstag, den 30. September 2006, 9.00-16.30 Uhr, eine bundesweite öffentliche Tagung in 89518 Heidenheim/Brenz (Baden-Württemberg) stattfinden. Initiator dieser Veranstaltung ist das "Netzwerk Blühende Landschaft" in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bund



e. V. (DBIB) und der FOR (fair-ökologisch-regional) Heidenheim. Das detaillierte Programm finden Sie auf der Internetseite

www.bluehende-landschaft.de.

Koordinator der Veranstaltung ist Utto Baumgartner, Solla 6, 94575 Windorf, Telefax 0 85 41/91 54 73.

Die überdurchschnittlich hohen Völkerverluste des Winters 2002/2003 haben zur Gründung des Netzwerkes Blühende Landschaft geführt. Im Netzwerk arbeiten zahlreiche Organisationen aus den Bereichen Naturschutz, Landwirtschaft, Imkerei u. a. gemeinsam an dem Ziel, eine blühende Kulturlandschaft zu gestalten, um so eine dauerhafte Nahrungsquelle für die Blüten besuchenden Insekten zu schaffen. Diese hat sich in den letzten Jahrzehnten durch die schleichende Verarmung der Landschaft und Intensivierung der Landwirtschaft zusehends verschlechtert. Natürliche Nistmöglichkeiten für Wildbienen verschwinden. Bei der Honigbiene sind die Probleme mit Krankheiten gewachsen.

Die Honigbiene und alle anderen Blüten bestäubenden Insekten üben eine entscheidende Funktion in der Natur aus. Sie tragen nicht nur entscheidend zum volkswirtschaftlichen Gewinn in Landwirtschaft, Gartenbau und Saatzucht bei. Die bedeutendste Rolle spielen Sie bei der Erhaltung der Wildflora, die ihrerseits Nahrungsgrundlage für andere Tiere ist.

Näheres über das Netzwerk sowie Möglichkeiten der Unterstützung findet man ebenfalls auf den Internetseiten [www.bluehende-](http://www.bluehende-landschaft.de)



landschaft.de. Die Seiten werden zur Zeit überarbeitet und sollen zukünftig auch Bildschirmpräsentationen für Vortragsgrundlagen zu diesen Themen anbieten. Das bereits jetzt veröffentlichte ausführliche Informationsmaterial kann heruntergeladen oder bestellt werden.

Presstext

Bestäubungsleistung

In mehreren Ausgaben von D.I.B. AKTUELL wurde über gute Beispiele von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aus den Vereinen berichtet.

Jetzt im Frühjahr nimmt das Interesse an Berichten zur Bienenhaltung wieder zu. Das ist an verschiedensten Anfragen der überregionalen Presse beim D.I.B. zu bemerken. Jedoch sind Artikel in der Regionalpresse im Grunde viel wichtiger. Hier kann am konkreten Beispiel über die Arbeit in den Vereinen berichtet werden und Interessierte können direkte Kontaktadressen finden. Ganz besonders sind die kostenfreien Wochen- und Sonntagszeitungen an solchen Berichten interessiert. Die Erfahrung hat gezeigt, dass selbst verfasste kurze Berichte der Vereine dort sehr gern genommen und abgedruckt werden, da der Mitarbeiterstab wie bei größeren Zeitungen in den Heimatredaktionen fehlt.

Der nachstehende zweite Text wurde in Zusammenarbeit mit der CMA geschrieben und könnte ganz oder teilweise in Ihre regionale Berichterstattung einfließen. Die CMA gibt den Text gleichzei-

tig im Monat Mai an die überregionale Presse.

Textvorschlag 2

Unermüdet im Einsatz

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen im Februar/März erwacht ein Bienenvolk zu neuem Leben. Es wächst bis Mai von etwa 8.000 auf bis zu 60.000 Individuen heran. Dann versorgt es uns mit leckerem Honig. Eine viel größere Bedeutung aber haben die Bienen für die Bestäubung der Pflanzen. Ihnen verdanken 80 Prozent unserer Obstbäume und ein Großteil unserer Blumen ihre Arterhaltung und ihre Früchte. Es findet ein lebhafter Handel statt. Die Pflanze bietet Nahrung für das Bienenvolk im Tausch gegen die Bestäubung. Denn beim Sammeln von Blütennektar übertragen die Bienen den Blütenstaub (Pollen) auf den weiblichen Teil der Blüte, die Narbe. Damit wird die Befruchtung eingeleitet, Samen und Früchte können entstehen. Ohne diese Bestäubungstätigkeit wäre es um den Weiterbestand unserer bunten Blumenwelt schlecht bestellt. Und wer denkt schon beim Biss in einen Apfel daran, dass dieser ohne die Leistung der Bienen gar nicht erst entstanden wäre?

Für 500 Gramm Honig dreimal um die Erde

Für 500 Gramm Honig sind etwa 60.000 Blütenbesuche notwendig. Dafür legen die Bienen einen langen Weg zurück: Addiert man die Distanzen, die die Bienen eines Volkes beim Sammeln für ein halbes Kilogramm Honig zurücklegen, so erhält man eine Strecke, die fast dreimal um die ganze Erde



reicht. Bei jedem Blütenbesuch übertragen sie "nebenbei" Pollen. Die Samen und Früchte, die aus dieser Bestäubung hervorgehen, gehen in die Milliarden. Durch die Bestäubungsarbeit der Bienen wird in der Landwirtschaft, vor allem im Obst- und Gemüseanbau, in der Saatguterzeugung und im Gartenbau ein Wert geschaffen, der den Erlös aus Honig und Wachs um das Zehn- bis Fünfeinfache übersteigen kann. Zwar bestäuben auch der Wind und andere Insekten die Blüten, 80 Prozent sind jedoch Honigbienen. Praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Versuche haben bewiesen, dass allein die Bestäubung der Honigbienen eine gute Ernte sichert. Sie sorgen nicht nur für hohen Ertrag, sondern auch für qualitativ bessere Früchte.

Einsatz mit Arbeitsvertrag

In vielen Teilen Deutschlands zahlen Bauern seit Jahren an ihre Imker Bestäubungsprämien, damit deren Bienen die Obsternte sichern helfen. Viele Obstbauern und Saatguterzeuger schließen auch Mietverträge für ganze Völker ab. Auf annähernd 20 Quadratkilometer erstreckt sich das Sammelgebiet eines Bienenvolkes. Für eine gründliche Bestäubung rechnet man beispielsweise bei Kernobst mit zwei bis drei Bienenvölkern, bei Süßkirschen mit fünf Völkern je Hektar. Das Geld für die fleißigen Arbeiterinnen ist gut angelegt. Zum Beispiel tragen die Bienenvölker im Alten Land, dem großen Obstanbaugebiet bei Hamburg, dazu bei, dass jährlich eine Obsternte im Wert von 150 Mil-



tionen Euro heranwachsen kann. Den Hauptbeitrag für die Volkswirtschaft aber leisten oft nicht die großen Imkereien, sondern die kleineren Betriebe durch ihre breit gestreute Verteilung. Sie sorgen im näheren Umkreis ihres Heimatstandes für die Bestäubung der Obstbäume, Beerensträucher und Gartengewächse.

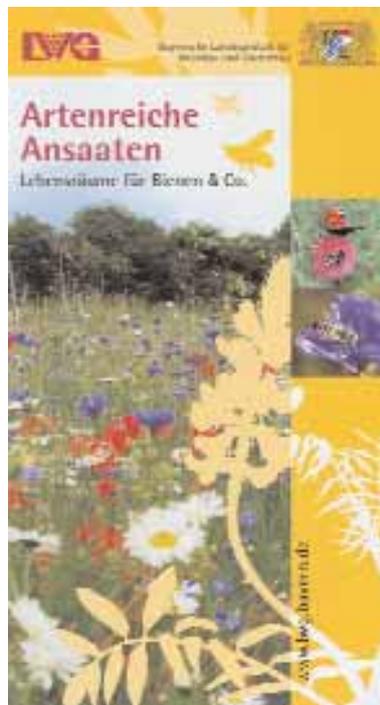
Verantwortliche Pfleger der Kulturlandschaft

Unersetzlich ist die Biene aber auch für die Erhaltung unserer 2000 bis 3000 heimischen wildwachsenden Blütenpflanzen. Sie bestäubt Wildbeeren und -obst wie Vogelkirsche, Eberesche, Hagebutte oder Holunder und sichert so die Nahrungsgrundlage von Vögeln und anderen Wildtieren. Wer den Fleiß der Bienen unterstützen möchte, sollte den kleinen Sammlerinnen hilfreich entgegen kommen. Ein blütenreiches Angebot in der Landschaft und im Garten sorgt für einen gut und gleichmäßig gedeckten Tisch vom Frühjahr bis zum Spätsommer. Ebenso wesentlich ist die Erhaltung und Förderung der Bienenhaltung. Denn die gepflegten Wälder von heute, frei von hohlen Bäumen, bieten den Bienen keine ausreichende Unterkunft mehr. Die Biene ist daher auf die Pflege und Obhut des Menschen angewiesen.

Der Fehlerteufel hat sich eingeschlichen:
In D.I.B. AKTUELL 1/2006, Seite 15, im Textvorschlag 1 "Deutschland ist ein Honigland" muss es in Zeile 10 heißen: "...dass ein Bienenvolk für ein Pfund Honig...". Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.



Blühende Landschaften unterstützen



Die beiden Falblätter wurden in der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim entwickelt.



Ohne blühende Landschaft keine Biene. Ohne Biene keine Imkerei. Deshalb ist es das Interesse aller Imkerinnen und Imker, die Initiativen des Netzwerkes Blühende Landschaft e. V. zu unterstützen. Jeder Kontakt mit Landwirten, Organisationen, Behörden, Gemeinden und der Bevölkerung muss gesucht werden, um Gleichgesinnte für die Erhaltung einer artenreichen Natur zu sensibilisieren. Geeignetes Informationsmaterial zur Unterstützung existiert vielerorts. Der Blick ins Internet bringt den Suchenden meist weiter.

Bei der Recherche zu diesem Thema ist der D.I.B. in Bayern auf zwei Falblätter der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim gestoßen, die informativ und innovativ zugleich sind. Das Falblatt "Artenreiche Ansaaten" wurde dort entwickelt. Es enthält neben zahlreichen Informationen eine Probetüte mit 4 Gramm Samen heimischer Wildpflanzen und bewährter Kulturarten für 4 Quadratmeter Bienenweide.

Der Leser wird dadurch sofort animiert, selbst etwas für den Naturschutz zu tun. Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau bietet zwei mehrjährige blüten- und nektarreiche Ansaatmischungen für Bienen an, die im Falblatt beschrieben werden. So konnten in den vergangenen Jahren in verschiedenen Landkreisen in Süddeutschland verschiedene erfolgreiche Kooperationen für die Umsetzung lebensraumverbessernder Maßnahmen eingerichtet werden.



Ein weiteres Falblatt trägt den Namen "Blumen im Garten - Bienen im Garten". Frau Dr. Friedgard Schaper, Fachzentrum Bienen der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim, informiert kurz und prägnant über die Bedeutung der Blütenbestäubung und den Stellenwert der Bienen im ökologischen System. Außerdem stellt sie Bienenpflanzen für das Frühjahr, den Sommer und den Herbst vor.

Die Broschüren können auf der Internet-Seite www.lwg.bayern.de angesehen und heruntergeladen werden. Nähere Auskünfte erteilt gern

Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, Abteilung Landespflege oder Fachzentrum Bienen, Tel. 09 31/9 80 10, Telefax 09 31/98 01 350,

E-Mail: poststelle@lwg.bayern.de .

In der Anlage fügen wir ein zweiseitiges Informationsblatt von Frau Dr. Schaper bei - "Der intelligente Blumenkasten!" Dieses Material kann bei öffentlichen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem "Tag der deutschen Imkerei", an interessierte Naturliebhaber abgegeben werden und das Gespräch auf die Bedeutung der Bestäubungsleistung der Bienen lenken.

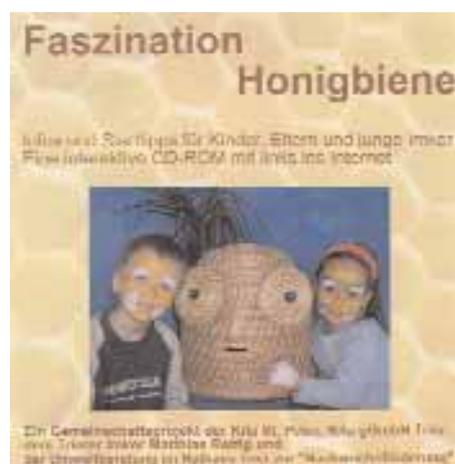
CD "Faszination Honigbiene"

Der Umgang mit Bienen kann die Augen für die Schönheiten in der Natur wecken. Wer ein Bienenvolk im Garten stehen hat, erntet bessere Früchte, Bienenwachs - und leckeren Honig!"

Das sagt der Umweltberater im Rathaus Trier, Johannes Hill. Er erfüllte sich vor vier Jahren einen Jugendtraum. Er wurde Imker mit zwei Völkern. Damals sagte er: "Allerdings erschrak ich etwas, als ich den Altersdurchschnitt der Vereinskollegen erstmals sah. Als Umweltberater sah ich die Imker schon auf der "Roten Liste". Auf der anderen Seite sah ich die Freude meiner drei Kinder, den Bienen zuzuschauen ... meine ersten Honigschleuderungen fanden denn auch unter den Augen dutzender Kindergartenkinder statt."

So entstand die Idee, etwas in Sachen Nachwuchsförderung zu tun, fachliche Erläuterungen zum Ablauf des Bienenjahres mit pädagogischer Arbeit zu verbinden und eine CD zu produzieren. Mit dem Projekt wollte man die Angst vor den nützlichen Insekten nehmen und Interesse für ein spannendes und entspannendes Hobby wecken.

Die Erzieherinnen im Kindergarten waren von der Idee begeistert.



Man traf sich mit dem Imker Matthias Rettig, der auch Johannes Hill die ersten Kenntnisse in der Bienenhaltung vermittelte und

seit 2004 als Obmann für Jung- und Neumitgliederwerbung des Imkerverbandes Rheinland e. V. aktiv ist, und entschloss sich zu diesem Projekt. Ein Jahr lang standen die Bienen im Kindergarten St. Peter in Trier-Ehrang im Mittelpunkt vieler Mal- und Bastelarbeiten, auch Feiern wurden mit den Bienen bereichert, ein Bienenmuseum eingerichtet.

Die Ergebnisse wurden auf der CD "Faszination Honigbiene" zusammengefasst und auf der Landesgartenschau 2004 in Trier erstmals vorgestellt. Sie zeigt auf vielen Seiten Texte und Bilder zum Jahresablauf der Arbeit des Imkers, erklärt Fachbegriffe, weist auf Ansprechpartner und Links im Internet hin. Die Projektarbeit des Kindergartens wurde anhand von zahlreichen Abbildungen, Malvorlagen, Fotos und Bastelanleitungen dokumentiert und ermuntert zum Nachahmen.

Die CD ist sehr gut für Imkervereine geeignet, die sich für eine Förderung des Nachwuchses engagieren oder mit Kindern zusammenarbeiten.

Sie kann zu einer Schutzgebühr von 10,- € (zzgl. 2,- € Versandkosten) bei der Umweltberatung im Rathaus Trier, Tel. 0651-718-4444 oder per E-Mail umweltberatung@trier.de bestellt werden.

(Systemvoraussetzungen: Microsoft Windows 95/98 oder höherwertig, Windows 32 MB freier Hauptspeicher RAM, 25 MB freier Speicherplatz; Software: Internet-Explorer ab 5.0, Netscape ab 6.0, Adobe Acrobat Reader)

Herr Hill gibt auch gern Tipps und beantwortet Ihre Fragen. Auf seiner Internetseite

www.trier.de/umweltberatung





und der Homepage von Matthias Rettig

www.imkereibedarf-rettig.de

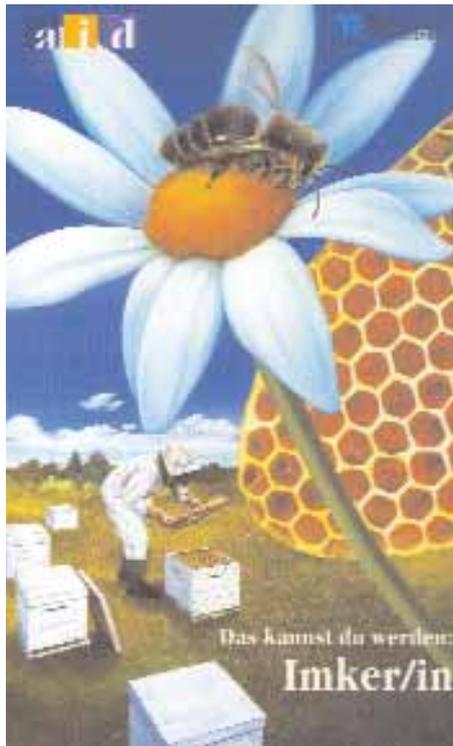
erhält man ebenfalls Einblicke in die Jugendarbeit.

Inzwischen ist die CD nicht mehr das einzige Ergebnis dieser erfolgreichen Arbeit. So entstanden Unterlagen für Lehrer und Imker unter dem Titel "Imkern macht Spaß". Außerdem wird im Herbst eine Schüler-AG "Ich werde Imker" ins Leben gerufen. Hier sollen interessierte Schüler praktisch die Imkerei erlernen. Es werden Arbeiten mit Bienenwachs, der Bienenkastenbau und andere Werkstattarbeiten durchgeführt. Einige Völker sollen im ersten Jahr (Bienenjahr 2006/2007) gemeinsam betreut werden, um dann von der AG in den Folgejahren in zunehmender Selbstständigkeit geführt zu werden. Die Projekte werden von der Stadt Trier entsprechend gefördert.

In jeder größeren deutschen Stadt gibt es einen Umweltberater oder eine Naturschutzbehörde. Deren Möglichkeiten, vor allem in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit, sollten Imkervereine für eine Zusammenarbeit in der Nachwuchsarbeit nutzen, rät Johannes Hill.

Videofilm - Das kannst du werden: Imker/in

Das ist der Name eines Videofilms, den der aid Infodienst Verbraucherschutz-Ernährung-Landwirtschaft e. V., Bonn, anbietet. Diesen Film empfiehlt der D.I.B. besonders Lehrern und Schulungs-



leitern. Das Video stellt Jugendlichen den Beruf des Imkers/der Imkerin vor und zeigt Weiterbildungsmöglichkeiten auf. Im 15-minütigen Film wird alles Wissenswerte über die Bienenhaltung, die Arbeiten im Laufe des Bienenjahres, die Honigernte und Vermarktung angerissen. Er kann im Mediashop des AID unter der Artikel-Nr. 8469 zu einem Preis von 10,- € zzgl. 3,- € Versandkosten bestellt werden.

(aid-Vertrieb DVG; Birkenmaastr. 8; 53340 Meckenheim, Tel. 0 22 25/92 61 46 u. 92 61 76, Fax 0 22 25/92 61 18; E-Mail: bestellung@aid.de, Internet: www.aid.de/shop)

In eigener Sache

Professor Dr. Nikolaus Koeniger beendet Arbeit in Oberursel
Am 8. Mai feierte Professor Dr. Nikolaus Koeniger seinen 65. Geburtstag. Mit Beendigung des Semesters wird er am 30. September 2006



seine Arbeit am Institut für Bienenkunde in Oberursel beenden. 25 Jahre leitete er, als Nachfolger von Professor Dr. Friedrich Ruttner, das am Südhang des Taunus gelegene Bieneninstitut.

Ersten Kontakt zur Bienenhaltung hatte Nikolaus Koeniger bereits als Kind, denn schon sein Großvater und Vater waren Imker. So wurde sein Interesse für die faszinierende Welt der Bienen früh geweckt und sein Leben und beruflicher Werdegang von diesen Einflüssen geprägt.

Bereits mit vierundzwanzig Jahren begann er bei Professor Dr. Ruttner seine Doktorarbeit zum Thema "Über die Fähigkeit der Bienenkönigin, zwischen Arbeiterinnen und Drohnenzellen zu unterscheiden", die er 1968 erfolgreich abschloss. 1976 erwarb er an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt die Habilitation.

Danach wechselte er an die Universität nach Stuttgart-Hohenheim. Seine erste Professur führte Nikolaus Koeniger 1980 für ein Jahr ins kanadische Guelph, bevor er 1981 nach Oberursel berufen wurde. Hier übernahm er die Leitung des Bieneninstituts.





Die Forschungsgebiete von Professor Dr. Koeniger umfassen Pheromone und Asiatische Bienenarten. Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit sind Untersuchungen der Paarungsbiologie, des Verteidigungs- und Reproduktionsverhaltens der Bienen. Einen maßgeblichen Beitrag leistete das Institut unter seiner Leitung auch bei der Untersuchung der Biologie und praktischen Bekämpfung der Varroamilbe. So wurden Varroabekämpfungsmittel entwickelt (Api-istan und Bayvarol) und Ameisensäure auf ihre Einsatzmöglichkeiten getestet.

Professor Dr. Nikolaus Koeniger ist Mitglied des wissenschaftlichen Gremiums der führenden internationalen wissenschaftlichen Bienenzeitung "Apidologie".

Der Präsident, der Vorstand und die Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V. gratulieren sehr herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm alles Gute und Gesundheit für den Ruhestand.

Treue zur Marke belohnt

Im ersten Quartal dieses Jahres haben

Imkerin Christine Pelzer

22850 Norderstedt (IV Hamburg)

Imker Andreas Radloff

78579 Neuhausen (LV Baden)

Imker Klaus Fensterle

88367 Ölkofen (LV Württemberg)

Imker Johannes Haack

25870 Oldenswort (LV Schleswig-Holstein) sowie

Imker Wolfgang Kampa

55585 Altenbamberg

(IV Rheinland-Pfalz)

den jeweils millionsten Gewährverschluss vom D.I.B. erhalten. An alle Empfänger ging ein herzliches Dankeschön für die Nutzung der Marke des Deutschen Imkerbundes e. V. und ein Dekorglas der Firma Schott. Sie unterstützen damit, dass das Warenzeichen zum einheitlichen Erscheinungsbild der deutschen Imkerschaft am Markt beiträgt.

Nachtrag zur Veröffentlichung in D.I.B. AKTUELL 1/2006:

Der Imker Rudi Bauer, der im 4. Quartal 2005 ein Dekorglas erhielt, ist Mitglied im Imkerverband Rheinland e. V. und nicht wie abgedruckt im LV Westfalen-Lippe.

Was tun, wenn Honigabsatz stagniert

Es gibt Imkerinnen/Imker, die über mangelnde Absatzmöglichkeiten für ihren Honig klagen. Und es gibt Imkerinnen/Imker, deren Vorräte nicht ausreichen und die mehr verkaufen könnten. Diese Problematik griff im Februar das Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen, in seinem Informationsbrief, der 14-tägig erscheint, auf. In einer einmaligen Sonderaktion wurde zu einer Honigbörse aufgerufen. Imker, die Honigüberschüsse haben, konnten sich melden und wurden im Infobrief veröffentlicht. Innerhalb von zwei Wochen trugen sich 84 Imker (bundesweit) in die Honigbörse ein.

Eine Aktion, die zum Beispiel auch innerhalb eines Imker-/Landesverbandes organisiert werden kann. Bevor versucht wird, über



Dumpingpreise einen Absatz zu erzielen oder sogar Kunden verloren gehen, weil kein Honig zur Verfügung steht, kann dieser Weg eine Lösung für alle Beteiligten sein.

Annahmeschluss beachten

Der D.I.B. weist nochmals auf den Annahmeschluss für die Vereinsbestellungen zum "Tag der deutschen Imkerei" am **2. Juni 2006** hin. Nutzen Sie die Möglichkeit zum Bezug des teils kostenlosen/teils zu reduzierten Preisen zusammengestellten Werbemittelpaketes.

Denken Sie bitte auch an den Annahmeschluss **10. Juli 2006** für Gewährverschlussbestellungen beim D.I.B. (Auslieferung September 2006).

Broschüre "Natur pur" (Warenkunde Honig)

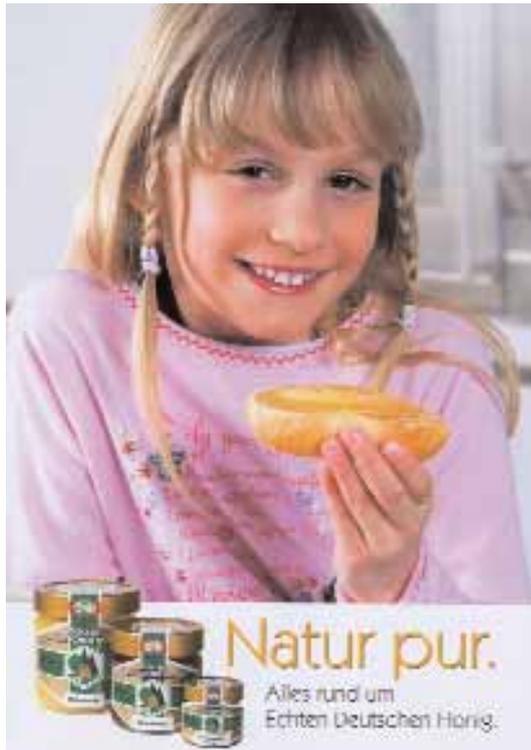
Endlich ist es soweit. In Zusammenarbeit mit der CMA wurde als Nachfolger der Warenkunde Honig die neue Broschüre "Natur pur - Alles rund um Echten Deutschen Honig" erarbeitet. Die 24-seitige Broschüre enthält alle wichtigen Informationen rund um deutschen Honig. Die Broschüre (Artikelnummer 315 350) kann ab sofort beim

Deutschen Imkerbund e. V., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel. 02 28/9 32 92 15 o. 16, Fax: 0228/32 10 09, E-Mail: DIB.VERSAND@t-online.de oder im Internet unter www.deutscherimkerbund.de/service bestellt werden.

Der Preis der Broschüre beträgt bei Abnahme von 50 Stück 11,19 €, bei 100 Stück 20,14 € (Preise inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten). Ein Muster liegt diesem Rundschreiben als Anlage bei.



Für die Broschüre "Natur pur - Alles rund um Echten Deutschen Honig" wurde ein neues frisches Aussehen gewählt.



Festveranstaltung zum 100. Todestag von Jan Dzierzon

Der Polnische Imkerbund lädt alle deutschen Imkerinnen/Imker zu den Festveranstaltungen anlässlich des 100. Todestages von Dr. Jan Dzierzon vom 15.-17. September nach Kluczbork ein. Entsprechende Veröffentlichungen zum Ablauf und Programm finden Sie in den April- und Juni-Ausgaben der Imker-Fachzeitschriften. Auch den Geschäftsstellen der Imker-/Landesverbände liegt ein ausführliches Programm vor.



Dr. Jan Dzierzon

Foto: Wikipedia

EDV-Umstellung beim D.I.B.
Im Zuge der EDV-Umstellung im "Haus des Imkers" möchte die Geschäftsstelle auf folgendes hinweisen:

1) In der Versandabteilung wird zur Zeit eine neue Software installiert. Besteller erhalten damit zukünftig eine 5-stellige Kundennummer. Die Mitarbeiter der Abteilung bitten darum, **dass die Kundennummer bei jeder Bestellung angegeben wird!** Sofern Sie seit dem 1. April 2006 beim D.I.B. Gewährverschlüsse oder Werbematerial bestellten, haben Sie diese bereits erhalten. Sie finden Ihre Kundennummer auf der Rechnung und der Auftragsbestätigung oben rechts (Kunde:).

2) Zur Zeit läuft die Auftragsbearbeitung für die Gewährverschlüsse

serie Juni. Wir möchten darauf hinweisen, dass sich die Auslieferung dieser Gewährverschlüsse aufgrund der EDV-Umstellung verzögern könnte.

3) Die Auftragsbestätigungen, die Sie seit Januar für Ihre Gewährverschlussbestellungen vom D.I.B. erhalten, sehen etwas anders aus als in der Vergangenheit. Neu ist zum Beispiel, dass der Bestellwert der Ware ohne Versandkosten angegeben wird. Vielfach haben daraufhin Imkerinnen/Imker bereits diesen Teilbetrag an den D.I.B. überwiesen.

Bitte beachten Sie dringend:

Den Gesamtbetrag erst nach Erhalt der Rechnung und Ware überweisen, da der Rechnungsbetrag durch die Versandkosten höher als auf der Auftragsbestätigung ist und die Ware erst von Ihnen geprüft werden sollte.

Sollten Sie Interesse an der Planung einer Gruppenreise haben, können Sie sich an folgende Ansprechpartner wenden:

Grzegorz Blazewski (deutschsprachig),
Tel. 0048 774 18 38 60



Henning-Reisen, Marsberg, bietet bis Ende Mai eine Busrundreise für die Zeit vom 14.09. bis 22.09.2006. Unter Tel. 0 29 92 23 87 ist das Programm zum Reiseverlauf erhältlich.

Polski Związek Pszczelarski, Warszawa, Tel. 0048 22 826 04 97, E-Mail: pzp@związek-pszczelarski.pl

Blitzumfrage Völkerverluste

Aus verschiedenen Regionen Deutschlands wurden teilweise wieder erhöhte Völkerverluste gemeldet. Die Ursachen sind sicherlich vielschichtig. Mit einer bundesweiten Erhebung will das DLR Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen wieder den Umfang der Verluste dokumentieren, Hintergründe beleuchten und Ursachen analysieren. Dazu ist die Mithilfe möglichst vieler Imker aus allen Regionen Deutschlands wünschenswert.

Auch soll die Gelegenheit der Umfrage genutzt werden, um allgemeine Informationen über die Imkerei und die Vermarktungssituation in Deutschland zusammenzutragen. Alle Angaben sind bewusst anonym formuliert, um möglichst genaue und wahrheitsgemäße Informationen zu erhalten. Es wird gebeten, den in der Anlage beigefügten Fragebogen **bis spätestens 31. Mai** auszufüllen und an die im Fragebogen angegebene Adresse zu senden.

(Hinweis: Bei der Übermittlung per Fax wird ggf. die Faxnummer mit übermittelt, die Anonymität ist dann nicht mehr gewährleistet.)

Unter allen Einsendern werden wieder fünf hochwertige Fachbü-

cher verlost. Einfach an der vorgesehenen Stelle eine beliebige 5-stellige Ziffernfolge der Telefonnummer eintragen. Der Fragebogen ist auch im Internet unter www.bienenkunde.rlp.de abrufbar und kann so auch vervielfältigt in Vereinen ausgegeben werden. Wir danken allen, die diese Erhebung unterstützen.

Dr. Christoph Otten
DLR Westerwald-Osteifel
Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen
Im Bannen 38-54
D-56727 Mayen

Aufruf an alle Bienenmuseen

Im Februar erreichte die Geschäftsstelle des D.I.B. das Schreiben eines Imkers, in dem es unter anderem heißt: "Ich denke, der D.I.B. sollte im Internet und in D.I.B. AKTUELL auf die Aktionen der Landesverbände und Kreisverbände hinweisen, auf jeden Fall sollten die Bienenmuseen in Deutschland in D.I.B. AKTUELL einmal vorgestellt werden."

Dieser Anregung folgt der D.I.B. gern. Gemeldete Aktionen der Imker-/Landesverbände können bereits jetzt auf der Internetseite des D.I.B. (www.deutscherimkerbund.de) unter Aktuelles/Veranstaltungskalender nachgelesen werden. Hier ist der D.I.B. natürlich auf die Mithilfe angewiesen, denn es kann nur veröffentlicht werden, was bekannt ist. Da auf der Internetseite auch Links zu allen Homepages der Imker-/Landesverbände eingerichtet sind, können so auch eingetragene Veranstaltungen der Kreis- und Orts-



vereine abgerufen werden.

Den Vorschlag, über die Bienenmuseen zu berichten, greift der D.I.B. gern auf. Hin und wieder werden diese bereits in den Imkerfachzeitschriften vorgestellt, aber D.I.B. AKTUELL ist sicher ebenfalls eine geeignete Plattform für eine Veröffentlichung.

Wir möchten daher alle Museen, Imkervereine und Imker-/Landesverbände aufrufen, der Geschäftsstelle des D.I.B. mit beiliegendem Formular Informationen zu den Bienenmuseen in Ihrer Nähe mitzuteilen, damit in jeder Ausgabe von D.I.B. AKTUELL ein Beispiel vorgestellt werden kann. Überdacht wird auch die Einstellung der Museen auf die Internetseite des D.I.B. mit Kurzinfos, zum Beispiel Anschrift und Öffnungszeiten.

Das Bienenmuseum Duisburg

Am 23. April wurde im Bienenmuseum Duisburg, Kirchfeldstr. 3, 47239 Duisburg Rumeln/Kaldenhäusen, (www.bienenmuseumduisburg.de), die **Ausstellung "Honige der Welt - Welt des Honigs"** eröffnet, an der rund 100 geladene nationale und internationale Gäste teilnahmen. Diese Ausstellung soll die Geschmacksvielfalt der Honige aufzeigen und darauf hinweisen, dass in fast jedem Land der Erde Honig geerntet wird. Über die Presse wurde die Duisburger Bevölkerung gebeten, dem Bienenmuseum aus ihrem Urlaubsland eine Honigspende für diese Ausstellung mitzubringen, darüber hinaus wurden Botschaften aus der ganzen Welt angeschrieben und



gebeten, ein Glas Honig zu spenden. So sind bisher über 150 Honige aus 60 Ländern zusammengekommen. Im Internet findet man unter www.people.freenet.de/Honige-der-Welt eine Zusammenstellung aller Honige.

ihr Nutzen für Mensch und Tier ausführlich dargestellt. Eine Sonderschau enthält den Schwänzeltanz der Biene und Möglichkeiten der technischen Umsetzung auf Simulatoren. Für Kindergärten, Schulen, Freizeiteinrichtungen

gen wird.

Zusätzlich wird das Museum für interessante Vortragsveranstaltungen für Imker genutzt. Die KIV's Duisburg und Wesel haben zusammen mit dem Imkerverband Rheinland in den Monaten Okto-



Rund 150 Honige aus 60 Ländern finden zur Zeit in der Sonderausstellung des Duisburger Bienenmuseums Platz.

Foto: Schmelz



Foto links: Der Duisburger Oberbürgermeister Adolf Sauerland eröffnet die Ausstellung.

Foto rechts: Rund 100 Gäste aus dem In- und Ausland sind zur Ausstellungseröffnung gekommen.

Fotos: Friedrich

Die Öffnungszeiten des Museums, das vom KIV Duisburg ehrenamtlich betreut wird und seit 1972 existiert, sind Mittwoch und Samstag, 15.00 bis 18.00 Uhr, wobei Gruppenbesuche jederzeit nach vorheriger Abstimmung möglich sind. Kinder, Schüler und Studenten haben freien Eintritt, Erwachsene zahlen zur Zeit 1,50 €.

Schwerpunkte des Museums sind die Entwicklung der Imkerei. Hummeln, Wespen, Hornissen, Waldameisen und Solitärbiene werden neben der Honigbiene präsentiert, ihre Lebensweisen und

werden Schulungsveranstaltungen organisiert.

Der KIV Duisburg veranstaltet am 25. Juni 2006, 10.00 bis 18.00 Uhr, den "Tag der offenen Tür und der Imkerei" im Museum. Der Eintritt ist an diesem Tag kostenlos. Es werden Bienenwettflüge, ein Bienenquiz stattfinden und erstmalig gläserne Röhrenbeuten gezeigt. Darüber hinaus finden interessante Vorträge, zum Beispiel "Wie die Bienen Waben bauen" statt. Der Imkerverein wird zeigen, wie eine Schwarmtraube aussieht und wie diese vom Imker gebor-

ber 2006 bis April 2007 Veranstaltungen geplant. Die Themen werden in den Imker-Fachzeitschriften, in den regionalen Tageszeitungen, Anzeigenblättern, Rundfunk und Regionalfernsehsendern veröffentlicht. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Jörg Sterling, Tel. 02 08/42 98 01 oder j.sterling@freenet.de.

Das Bienenmuseum freut sich über jede Honigspende für die neue Ausstellung. Wer also aus seinem Urlaubsland einen Honig an das Museum geben möchte, kann sich gern an Herrn Sterling wenden.



Für Sie notiert

Dieser Artikel in der Gießener Allgemeinen Zeitung wurde dem D.I.B. von der Pressestelle des Hauptzollamtes in Gießen übermittelt.

Honig mit Waben aus der Türkei enthielt Brutrückstände

Über Antwerpen eingeführte Sendung für einen Kaufmann aus dem Landkreis vom Wetzlarer Zoll beanstandet

Gießen/Wetzlar (pm). Das Zollamt Wetzlar untersuchte diese Tage einen Lebensmittelgroßhändler aus dem Landkreis Gießen die Einfuhr von 10.660 Kilogramm türkischer Honigspezialitäten unterschiedlicher Art. Das teilte am Montag das Hauptzollamt Gießen mit. Der Kaufmann hatte beim Zoll drei Überseecontainer zur Einfuhrverzollung angemeldet, die per Schiff über Antwerpen aus der Türkei kamen. Zwar habe

die Zollaangabe mit den Frachtpapieren übereinstimmend, gleichwohl seien die Zollbeamten stutzig geworden. Laut einer Rechnung sollten sich in der Sendung 4288 Handbienen mit einem Gewicht von etwa 51 Tonnen befinden – pro Bienen fast zwölf Kilogramm?! Daneben meldete der Importeur 2982 Kilogramm »Bulgurweizen«, eine Weizengrütze, sowie 1680 Kilogramm Zuckerwaren an.

Da für die türkische Weizengrütze hohe Agrarzölle zu zahlen sind, hatten die Zöllner schnell den Verdacht, dass hier versucht wird, Zoll zu sparen. Zoll-Streifenwagen eskortierten daher die Containerfahrzeuge zum Gelände des Technischen Hilfswerkes Wetzlar, wo gemeinsam mit dem Verkehrsdienst der Polizei aus Gießen und den THW-Mitarbeitern eine vollständige Entladung und das Abwiegen der Sendung erfolgte. Es stellte sich heraus, dass die tatsächlichen Gegebenheiten nicht mit der Anmeldung übereinstimmten.

Nur 150 Handbienen, dafür aber über 49 Tonnen »Bulgurweizen« konnten die Zöllner feststellen – und so einen Steuerschaden von mehr als 12000 Euro abwenden. Bei den fälschlich als Zuckerwaren angemeldeten Waren handelte es sich um insgesamt mehr als zehn Tonnen

Honigprodukte; teilweise als Brotaufstrich mit Waben. Honig ist ein Lebensmittel tierischer Herkunft. Nach der EG-Lebensmitteleinfuhrverordnung müssen dafür bereits an der EU-Außengrenze eine im Herkunftsland ausgestellte Genussfähigkeitsbescheinigung vorgelegt und die Kontrollbehörden vorher über die Einfuhr informiert werden.

Im Hafen von Antwerpen hatte der Händler aus dem Landkreis diese Bestimmungen wahrscheinlich durch eine Falschanmeldung umgehen können. Bei den Wetzlarer Zöllnern biss er auf Granit. Die Beamten verständigten einen Lebensmittelkontrolleur des Veterinäramtes, der verschiedene Proben nahm. Im Honig mit Waben stellte das Landeslabor in Kassel nicht erlaubte Brutrückstände fest. Die Ware war also, so der Zoll in Gießen, nach Lebensmittel-

recht nicht verkehrsfähig und hätte daher nicht eingeführt werden dürfen.

Die anderen Honigprodukte hatten auf den Verpackungen keine der Kennzeichnungsverordnung entsprechende Deklaration der Inhaltsstoffe, waren folglich für den deutschen Lebensmittelmarkt ebenfalls nicht zulässig.

Die betreffenden Waren mussten wieder ausgeführt werden.

Für Albrecht Vloth, Vorsteher des Hauptzollamtes Gießen, dem das Zollamt Wetzlar organisatorisch unterstellt ist, zeigt der Fall exemplarisch, »dass der Zoll heute weit mehr als nur Einnahmeverwaltung im Auftrag des Bundes ist. Auch die Bedeutung unserer Zollämter, die mit ihren Kontrollen einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Bürger in der Region leisten, ist ein weiteres Mal unterstrichen worden.«

Gießener Allgemeine v 7-2-2006

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Bitte des Imkervereins Butjadingen e. V. mit der Bitte um kurze Veröffentlichung:

In Zusammenarbeit mit dem Museum Moorsee Mühle in 26954 Nordenham veranstaltet der Imkerverein am 2. Juli 2006, 10.00 bis 17.00 Uhr, den Tag "Rund um die Biene" im Museum.

Dieser Tag wird in dieser Form erstmals stattfinden und soll den Besuchern ein reichhaltiges und spannendes Programm bieten.

Geplant sind:

- Bienenstände mit verschiedenen Beutetypen
- Schaukasten mit Bienenvolk
- Historische Beuten
- Vorführung Honigernte und Schleudern u. a.

Besucherinnen und Besucher zahlen den Museumseintritt

(Erwachsene 2,- €, Kinder über 6 Jahre 1,- €, Familien 5,- €)

und können dafür zusätzlich die Ausstellungen im Museum besuchen.

Foto: Deutscher Imkerbund e. V.

